

SBUN e.V., Werner Freitag, Steglitz 7, 96231 Bad Staffelstein-Stadel

Herrn
1. Bürgermeister Jürgen Kohmann
Marktplatz 1

96231 Bad Staffelstein

Fraktionssprecher
Werner Freitag
Stadel - Steglitz 7
96231 Bad Staffelstein
Telefon 09573/5394

Bad Staffelstein, 13.08.2010

Antrag auf energetische Bestandsaufnahme durch einen Energieberater und
Umsetzung von Energiesparmaßnahmen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kohmann,

Die Fraktion der Staffelsteiner Bürger für Umwelt und Naturschutz stellt folgenden
Antrag:

Zum sparsameren und effizienteren Einsatz von Energie (Kraft und Wärme) möge
die Stadt folgende Vorschläge prüfen und zeitnah umsetzen:

1. Begutachtung der städtischen Liegenschaften durch einen Energieberater vor allem der Adam-Riese-Halle, der Adam-Riese-Schule und des städtischen Stadions unter Einbeziehung alternativer Heizsysteme und der Anschlussmöglichkeit z.B. der Realschule, der TSV Turnhallen und privater/ gewerblicher Verbraucher an ein BHKW.
2. Begutachtung weiterer städtischer Gebäude wie z.B. Kläranlage und Museum; Die Finanzierung des Energieberaters kann durch ein gefördertes Klimaschutzkonzept/ Teilklimaschutzkonzept erfolgen (Förderung ab 2011 wieder möglich, Anträge können ab 01.10.2010 wieder eingereicht werden).
3. Kraft-Wärme-Kopplung in städt. Wohngebäuden durch Mini-Blockheizkraftwerke (z.B. Dachs). Hier erscheint vor allem das Städtische Museum, oder auch das „Blaue Haus“ geeignet. Die Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit ließe sich relativ einfach über entsprechende Angebote abfragen.

4. Dachflächenmanagement für Photovoltaikanlagen; Installation auf Bauhof, Bauamt, Feuerwehrhäuser (evt. von den Feuerwehrvereinen betrieben) und andere geeignete städtische Gebäude (z.B. Kläranlage, Blaues Haus); auch das neue Feuerwehrhaus in Bad Staffelstein erreicht trotz NO-Ausrichtung noch 80% des max. möglichen Ertrages! Die Photovoltaikanlagen können sowohl als „Bürgerkraftwerke“, als auch unter städtischer Regie betrieben werden.

Zur näheren Erläuterung unseres Antrages verweisen wir auf unsere Ausarbeitung zum Thema „Energie“ vom Januar 2010, die wir als Anlage nochmals beigefügt haben.

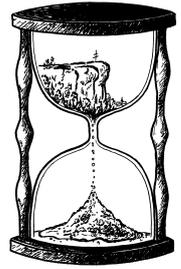
Wir weisen außerdem nochmals darauf hin, dass durch Ausnutzung des hohen Energieeinsparpotentials auch der städtische Haushalt merklich entlastet werden kann und durch den Verkauf von Energie Einnahmen dauerhaft möglich sind.

Gerne sind wir bereit aktiv die Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Freitag

Ergebnis:	<ul style="list-style-type: none">• Am Schlauchturm des neuen Feuerwehrhauses wird eine Photovoltaikanlage montiert. Dies ist bereits beschlossen und der Auftrag vergeben.• Für 2011 ist im Haushalt die Montage einer Photovoltaikanlage auf dem Bauhof eingeplant.• Für die Erneuerung der Heizungsanlage der Adam-Riese-Halle und der Adam-Riese-Schule sollen von Heizungsbauunternehmen Lösungen erarbeitet und angeboten werden.• Der Stadtrat hat beschlossen dem vom Landkreis beantragten Klimaschutzkonzept beizutreten. Damit werden die städtischen Liegenschaften mit in dieses Konzept einbezogen.
------------------	--



SBUN e.V., Werner Freitag, Steglitz 7, 96231 Bad Staffelstein-Stadel

Herrn
1. Bürgermeister Jürgen Kohmann
Marktplatz 1

96231 Bad Staffelstein

Fraktionssprecher
Werner Freitag
Stadel - Steglitz 7
96231 Bad Staffelstein
Telefon 09573/5394

Bad Staffelstein, im Januar 2010

Energie

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kohmann,

Wir möchten mit dem Thema effizienter und nachhaltiger Energieeinsatz mehrere Ziele erreichen:

1. Reduzierung von CO₂-Belastungen und dadurch aktiver Beitrag um den Klimawandel zu bremsen.
2. Schonung der fossilen und endlichen Ressourcen für wichtigere Zwecke als den des Energielieferanten.
3. Entlastung des städtischen Haushaltes durch geringere Energiekosten und Einnahmen aus Energieverkauf.
4. Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe

Wir erkennen ausdrücklich die bisherigen Bemühungen der Stadt an. So wurde z.B. die Straßenbeleuchtung auf ein energiesparendes System umgestellt, die Schule in Frauendorf und der Maintalkindergarten in Schönbrunn erfahren energetische Sanierungen und am Schlauchturm des neuen FFW-Hauses wird eine Photovoltaikanlage installiert.

Die Möglichkeiten sind damit aber noch lange nicht ausgeschöpft. Wir können uns folgendes vorstellen:

Strom

Die Stadt bezieht Strom im Wert von mehr als 400.000.--€. Nach der Straßenbeleuchtung müssen weitere Bereiche auf Stromeffizienz untersucht werden (Adam-Riese-Halle, Kläranlage, Gemeindehäuser).

In der Verwaltung gibt es eine Vielzahl elektrisch betriebenen Geräten und Maschinen, z.B. Kopierer, PC (Bildschirme!), aber auch z.B. Pumpen für die Wasserver- und -entsorgung. Bei der Neuanschaffung muss stärker auch auf den Stromverbrauch geachtet und dies als wichtiges Auswahlkriterium berücksichtigen werden.

Wechsel zu einem (echten) Ökostromanbieter bei der Neuvergabe von Stromlieferverträgen, wie dies jetzt auch die Stadt Kulmbach gemacht hat (Ausschreibung erfolgte durch die Energieagentur Oberfranken!). Damit wird nicht nur der Monopolstellung weniger Großkonzerne entgegengewirkt, sondern auch der Ausbau regenerativer Energieerzeugung gefördert.

Es gibt 32 Gemeinschafts- /Feuerwehrlhäuser im Stadtgebiet, daneben mehrere städtische Wohngebäude. Ein Teil dieser Dachflächen eignet sich für Photovoltaikanlagen. Ebenso evt. der Bauhof (Lagerhalle), das Bauamt, die Kläranlage und die Schulen in Grundfeld und Frauendorf.

Die Stadt profitiert von einem der größten Anbieter von Solarstromanlagen. Deshalb könnte eine intensivere Zusammenarbeit mit IBC-Solar stattfinden; etwa die (PR-wirksame) Anschaffung und Verwendung eines Solarautos für die Stadtverwaltung – betankt an einer Solartankstelle!

Mitte 2011 laufen die derzeitigen Konzessionsverträge aus. Dieses Thema muss in der Verwaltung aufgegriffen und entsprechende Veranstaltungen/ Fachtagungen besucht werden, damit objektiv und sachlich entschieden werden kann. Neben der Vergabe an einen Netzbetreiber kann auch die Rekommunalisierung in Frage kommen, entweder alleine oder mit Partnern in Form eines Gemeinschaftsstadtwerkes oder Regionalwerkes Obermain. s.a. http://www.vku.de/de/Startseite/Home/Web_Konzessionsvertraege.pdf

Wärme

Städtische Häuser sollen mit regenerativen Energien beheizt werden, der Anschluß an das BHKW für das „Blaue Haus“ und die Adam-Riese-Schule und -Halle geprüft werden; Beispiele für Nahwärmenetze gibt es genug. Aber auch ein eigenes Heizwerk für Schule, Halle und auch TSV-Turnhalle wäre denkbar. Wo Anschlussmöglichkeiten nicht möglich sind kann mit gasbetriebenen, wärmgeführten Mini-BHKW (z.B. Dachs) zumindest gleichzeitig Strom erzeugt und verkauft werden (Blaues Haus, A-R-Halle, Schule).

Natürlich muss hier jeder Einzelfall betrachtet werden und individuelle Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Für die Adam-Riese Schule kann auch eine Fassadendämmung und/ oder eine kontrollierte Lüftungsanlage in Betracht kommen. Nicht jede Lösung ist auf jedes Haus übertragbar. Aber am Beispiel Adam-Riese-Halle wird deutlich, dass dringender Handlungsbedarf gegeben ist:

Verbrauch	2006	2007	2008
Heizung	35.000.--	33.300.--	40.000.--(geschätzt)
Strom	13.600.--	18.000.--	

Die Heizung der Adam-Riese-Halle ist 25 Jahre alt und kaum noch effektiv; evt kann hier eine Kopplung mit der Schule erfolgen;

Das Stadion verursacht ca. 3.700.--€ (2008) Heizkosten pro Jahr, obwohl es von November bis März geschlossen ist und selbst im Sommer dort selten geduscht wird!! Die Toilette in Banz verursacht Heizkosten von 2.993.--€ (2008) im Jahr und das Museum ca. 6.000.--€ (2008), obwohl es von November bis Ostern nur an 2 Tagen für 2 Stunden geöffnet ist! Auch hier liegen Einsparpotentiale auf der Hand.

Am Beispiel Adam-Riese-Schule wird deutlich, welche Einsparungen alleine durch Heizungsmodernisierung möglich sind!

Bauleitplanung

Bereits in der Bauleitplanung muss an eine effektive Energieversorgung gedacht werden. So können über die Straßenbenutzungssatzung Nahwärmenetze gefördert werden. Anschlusszwang für regenerative Energien in Neubaugebieten ist rechtlich möglich! Als Beispiel kann die Energieleitplanung Thüngersheim genannt werden, die vom Bay. Innenministerium ausgezeichnet wurde:

<http://www.innenministerium.bayern.de/bauen/staedtebaufoerderung/aufgaben/16993/>

Die Gemeinde Ascha im Landkreis Bogen-Straubing vergibt max. 5.000.--Förderung auf ökologische Maßnahmen der Bauherren (Ökopaket aus passiver Solarnutzung, Regenwassernutzung, Nahwärmeanschluss, naturnaher Garten, etc...)

Entsprechend den Hinweisen des Bay. Innenministeriums zu Photovoltaikanlagen sind wir aufgefordert Sonderflächen auszuweisen, ähnlich wie für Windkraftanlagen.

Als großes Ziel wäre die Entwicklung eines Dorfes/ mehrerer Dörfer zu einer energieautarken Gemeinschaft sinnvoll. Die Stadt kann hier zumindest als Initiator/ Mitbegründer/ Förderer auftreten, oder im Rahmen von Dorferneuerungen derartige Projekte „anschieben“. Auch hierfür gibt es genügend Beispiele (Königsberg/ Oberleiterbach/ Kirchlein...)

Beispiele

Es gibt umfangreiche Veröffentlichungen zum Thema Energie, u.a. auch vom Deutschen Städtetag z.B. über Kommunales Energiemanagement

<http://www.staedtetag.de/10/schwerpunkte/artikel/00008/zusatzfenster22.html>

oder von der Agentur für erneuerbare Energien und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund

<http://www.kommunal-erneuerbar.de/de/startseite.html>

dort wird sehr anschaulich beschrieben wie die Wertschöpfungskette zugunsten einer Region verändert werden kann.

Energiebeauftragter

Wegen des komplexen Themas wäre es sehr dringend erforderlich, dass sich in der Verwaltung gezielt jemand damit beschäftigt.

Das Thema ist zu wichtig, als dass es nur so nebenher mitlaufen könnte.

Wir schlagen deshalb vor einen Energiebeauftragten zu bestellen; dieser kann sowohl intern von der Verwaltung kommen (dann sollte aber ein echtes Interesse am Thema bestehen), als auch von außen; auch wir sind bereit uns aktiv einzubringen.

Finanzierung

Wir sehen ein, dass die Umsetzung von Einsparmaßnahmen zunächst einen hohen Investitionsbedarf erfordert. Wie aber im Fall der Straßenbeleuchtung können sich Investitionen bereits nach wenigen Jahren amortisieren und sogar Gewinn abwerfen. Aber auch eine Fremdfinanzierung wäre denkbar. So könnte eine bürgerliche (mit oder ohne städtische Beteiligung) Energiegenossenschaft als Kraft- und Wärmelieferant für die Stadt auftreten. Auch dafür gibt es viele Beispiele.

Beispiel Ascha:

http://www.ascha.de/index.php?klick=0&pos_top=1&isnl=1&ktm_nr2=40&no_popup=1&externe_db=0

Oder die Stadt investiert in Heizanlagen, die sie ähnlich den Bürgersolaranlagen durch Anteile finanziert; Die Lieferung von Wärme für das Gemeinschaftshaus in End ist ein gutes Beispiel kommunaler und privater Partnerschaft.

Gerade auch bei knappen Kassen muss uns bewusst sein, dass Investitionen im Energiebereich die Stadtkasse entlasten. Ebbe in der Kasse kann daher nicht als Argument gegen nötige Investitionen herhalten!

Eine (nicht abschließende) Beschreibung von Fördermöglichkeiten zum Thema Energie gibt's unter:

http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/geld_energiesparen_bf.pdf

oder:

http://www.bmu-klimaschutzinitiative.de/de/projekte_nki?p=1&d=443

Bereits der 1. Schritt zur Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen, nämlich die umfassende Beratung ist förderfähig!

Fangen wir damit an!

Mit freundlichen Grüßen

Werner Freitag, Klaus Schnapp